

# Zschopauer Tageblatt

## und Anzeiger

Anzeigenpreise: Die 40 mm breite Millimeterzeile 7 Pfg.; die 90 mm breite Millimeterzeile im Textteil 25 Pfg.; Nachschlagzahl 5 Pfg. und Nachweissgebühr 25 Pfg. zuzügl. Porto

Das „Zschopauer Tageblatt und Anzeiger“ erscheint wöchentlich, Sonntag Beilage gratis. 1.7.1937. Zusatzaufgaben, die den Lesern werden in und außerhalb, von den Seiten, sowie von allen Seitenstellen angenommen.

Wochenblatt für Zschopau und Umgegend

Das „Zschopauer Tageblatt und Anzeiger“ ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Zschopau und des Stadtrats zu Zschopau befähigter bestimmter Blatt und enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Finanzamtes Zschopau — Bankkonten: Erbschaftsteueramt Zschopau, m. b. Zschopau, Gemeindegroßkonto: Zschopau Nr. 41; Postfachkonto: Leipzig Nr. 42844 — Fernsprecher Nr. 712

Zeitung für die Orte: Reumhermsdorf, Waldkirchen, Bönrichen, Hohnsdorf, Lützenhain, Weißbach, Dittersdorf, Gornau, Dittmannsdorf, Bilsdorf, Scharfenstein, Schöbchen, Pörschendorf

Nr. 89

Sonnabend, den 17. April 1937

105. Jahrgang

## 400 Millionen Mark für das Winterhilfswerk 1936/37

### Die früheren WSW-Ergebnisse wurden weit übertroffen

Am Freitag begab sich, wie es seit 1934 schon Tradition geworden ist, Reichsminister Dr. Goebbels mit dem Reichswalter der NSDAP, Reichsbeauftragten für das Winterhilfswerk, Hauptamtsleiter Hilgenfeldt, den Gauamtsleitern der NSDAP, und gleichzeitig Gaubeauftragten des Winterhilfswerkes, den Sachbearbeitern der Reichsführung des WSW, den ältesten Mitgliedern der NSDAP, und Vertretern der NS-Frauenenschaft in die Reichshauptstadt zum Führer, um den Rechenschaftsbericht über das WSW 1936/37 zu erstatten.

An dem Empfang nahmen ferner teil der Adjutant des Führers, Obergruppenführer Brückner, Reichspressescheff der NSDAP, Dr. Dietrich, und die Ministerialräte Berndt und Haeger vom Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda.

Mit noch viel größerem Stolz als in den Jahren vorher konnte Reichsminister Dr. Goebbels dem Führer das Ergebnis des diesjährigen Winterhilfswerkes verkünden. Denn dieses einzigartige große Gemeinschaftswerk des deutschen Volkes hat abermals das Ergebnis des Vorjahres bei weitem übertroffen. In diesem Jahr sind es fast 400 Millionen Mark, die vom deutschen Volk als praktischer Sozialismus der Tat für jenen von Jahr zu Jahr immer kleiner werdenden Volksteil aufgebracht wurden, der noch nicht in dem Maße die Segnungen des Volksgemeinschaftsgefühls hat wie die überwiegende Mehrheit des deutschen Volkes.

### Der Rechenschaftsbericht

Die Ansprache, mit der Reichsminister Dr. Goebbels dem Führer das Ergebnis des diesjährigen Winterhilfswerkes meldete, hat folgenden Wortlaut:

#### Mein Führer

Die Leistungen des WSW 1936/37 haben wiederum die Leistungen des vergangenen WSW übertroffen. Das vorläufige Ergebnis des WSW 1936/37 beläuft sich auf rd. 398,5 Millionen Mark.

Das endgültige Ergebnis wird um einige Millionen die 400-Millionen-Grenze überschreiten. Dies bedeutet eine Steigerung von etwa 30 Millionen Mark gegenüber dem ersten WSW, und von etwa 30 Millionen Mark gegenüber dem vergangenen WSW. Der wirtschaftliche Aufschwung Deutschlands spiegelt sich in den folgenden Belegzahlen wider:

Es wurden durch das WSW durchschnittlich befreit:	
1933/34	16,6 Millionen
1934/35	17,9 Millionen
1935/36	12,9 Millionen
1936/37	10,7 Millionen

Es ist dabei besonders zu beachten, daß die Betreuung durch das WSW vollkommen zuzurechnen ist. Die Leistungen des WSW treten also zu den Fürsorgemaßnahmen des Staates und der Gemeinden hinzu. Zum Kreise der betreuten Volksgenossen gehören nicht nur die Erwerbslosen mit ihren Familienangehörigen, sondern auch Kleinrentner, Arbeitslose und alle sonstigen Volksgenossen, die den nötigen Lebensunterhalt für sich und ihre Familie nicht aus eigenen Kräften und Mitteln beschaffen können. Erbschaften, Ackererträge, Familieneinkünfte und hilfsbedürftige alte Kämpfer werden dabei besonders berücksichtigt.

Die steigenden Sammelergebnisse haben bewiesen, daß auch die zweite große Aufgabe des WSW, dessen Erfolg gehabt hat, nämlich die Aufgabe, im deutschen Volk durch den häufigsten Appell an die Opferbereitschaft den Gedanken der Volksgemeinschaft zu pflegen, zu vertiefen und zu erneuern.

Es ergaben:		
Sammlungen:	1935/36 Mill. M.	1936/37 Mill. M.
Opfer von Lohn und Gehalt, einmalige und laufende Monatsspenden	157,9	162,6
Eintropfsammlungen	32,0	33,0
Reichsstraßensammlungen	18,4	38,0

Die Zahl der verkauften Abzeichen bei den Reichsstraßensammlungen hat sich ebenfalls beträchtlich erhöht. Sie betrug 131,5 Millionen Stück gegenüber 73,1 Millionen Stück im WSW 1935/36 und 31,5 Millionen Stück im WSW 1933/34. Sie ist also gegenüber dem 1. WSW um 100 Millionen gestiegen. Für die Herstellung der Abzeichen konnten wiederum notwendige Industrien, insbesondere solche mit vorwiegender Fein- und Handarbeit, unterstützt werden.

Es waren rund 5 Millionen Arbeitsstunden dafür erforderlich. Die von deutschen Volksgenossen durch die Abzeichenaufrufe zugeführte Summe beläuft sich auf rund 7 Millionen Mark.

Am „Tag der Nationalen Solidarität“ wurden über 56 Millionen Mark gesammelt, das Ergebnis des Vorjahres also noch um 1,6 Millionen Mark übertroffen. Diese Sammlung ist im übrigen wohl der beste Gegenbeweis gegen die ausländische Propaganda, daß sich die Vertreter des deutschen Volkes nicht ohne Bewachung in der Desfentlichkeit bewegen können.

Von den Zuwendungen an die Betreuten im Rahmen der Ernährungs- und Wärmehilfe des WSW seien besonders hervorgehoben:

Kartoffeln	5,2 Millionen Doppelzentner
Kohlen	22,1 Millionen Doppelzentner

Bei den großen Anfängen an Nahrungsmitteln ist das WSW in noch größerem Maße als in den Vorjahren als volkswirtschaftlicher Ausgleichsfaktor hervorgetreten. Das WSW wirkt grundsätzlich marktregeleind und marktausgleichend. Es kauft nur solche Nahrungsmittel, die auf dem freien Markt im Überfluß vorhanden sind. Mit diesem — bereits seit dem ersten WSW vertretenen — Grundgedanken wird das WSW als Großverbraucher verbrauchsfreudig und unterstützt auf das nachdrücklichste die ernährungspolitischen Notwendigkeiten, die dem deutschen Volk durch den Vierjahresplan gestellt sind.

Von diesen Maßnahmen sind besonders hervorzuheben: Der Kauf von rund 19 Millionen Kilogramm Gemüße, das in Folge der ausgezeichneten Ernte nicht auf dem freien Markt abgesetzt werden konnte und dem Verderb angesetzt gewesen wäre, der Kauf von 1 Million Kilogramm Tischer Käse zur Ernährung des ostdeutschen Adelsamtes, der Kauf von 8 Millionen Kilogramm Fischfilet, von rund 4 Millionen Kilogramm Zucker und von 1,3 Millionen Kilogramm Brotzusatzmitteln aus Ostpreußen.

Auf Grund der steigenden Spendenerträge auf der einen Seite und der sinkenden Betreuungskosten auf der anderen Seite ist das Winterhilfswerk in der Lage, die sonst in den Sommermonaten üblichen Sammlungen der Verbände der freien Wohlfahrtspflege und des Reichsmütterbundes abzulösen. Die Aufgaben dieser Organisationen der Deutschen freien Wohlfahrtspflege werden künftig aus den großen Opfern des Winterhilfswerkes finanziert.

Das deutsche Volk, das in allen Winterhilfswerken seinen großen Opfergeist bewiesen hat, ist so im Sommerhalbjahr entlastet. Auch während der Dauer des WSW schon erzielte die Einrichtungen und Kräfte der Verbände der freien Wohlfahrtspflege (Ältere Mission, Caritasverband, Rotes Kreuz) als Ausgleich für die früher durchgeführten Lebensmittelsammlungen Sachspenden zugewiesen.

Die Zuwendungen beliefen sich im WSW 1936/37 auf rund 2 Millionen Mark. Die besonders großzügige Einstellung des WSW geht auch daraus hervor, daß sämtliche im Deutschen Reich lebenden hilfsbedürftigen Ausländer unterstützt wurden, soweit sie sich durch ihre Einstellung und Haltung gegenüber dem Deutschen Reich dieser Unterstützung würdig erwiesen.

Die Zahl der unterstützten Ausländer betrug im WSW 1935/36 88.950. Die Zuwendungen an die unterstützten Ausländer beliefen sich auf rund 2,5 Millionen Mark. Für das WSW 1936/37 liegen die entsprechenden Zahlen noch nicht vor. Sie dürften sich jedoch in ähnlicher Höhe halten.

Die Lösung der gewaltigen Organisationsaufgaben des WSW war dadurch möglich, daß sich rund 1,3 Millionen ehrenamtlicher Helfer und Helferinnen in den Dienst dieses Hilfswerkes stellten. In Vertretung seiner Armee unbekannter Helferinnen und Helfer sind hier aus allen Ecken des Reiches Frauen und Männer versammelt, um Ihnen, mein Führer, zu danken für diese große sozialistische Tat, an der sie mitarbeiten durften.

### Der Dank des Führers

Der Führer richtete darauf eine herzliche Dankansprache an Reichsminister Dr. Goebbels, Hauptamtsleiter Hilgenfeldt und die anwesenden Mitarbeiter des Winterhilfswerkes. Er behandelte insbesondere das Winterhilfswerk als ein wesentliches Instrument

### Ein Fall Guffloff in Südamerika

## Deutscher in Argentinien ermordet

Der Reichsdeutsche Pa. Josef Niede, der als Blockleiter der Ortsgruppe Villa Ballester der Landesgruppe Argentinien der Auslandsorganisation der NSDAP gehört, wurde von bisher noch unbekannten Tätern in Buenos Aires überfallen und so schwer verletzt, daß er seinen Verletzungen erliegen ist.

Niede, von Beruf Schlosser (1889 in Spud geboren) wurde am Abend des vergangenen Sonnabend von zwei unbekannten Tätern überfallen und angeschossen. Seinen dabei erlittenen schweren Verletzungen ist Niede am Sonntagabend erlegen. Die Polizei hat die Untersuchung sofort aufgenommen, wobei sie von der deutschen Botschaft weitestgehend unterstützt wird. Die Täter werden von der argentinischen Polizei in Kommunitätenkreisen gesucht, vor denen der Ermordete noch unmittelbar vorher gewarnt worden war.

#### Sein letztes Wort: „Heil Hitler!“

Der feige Mord an dem Blockleiter der Ortsgruppe Villa Ballester, Josef Niede, hat in den Kreisen der Reichsdeutschen in Buenos Aires und Umgebung großes Aufsehen und tiefes Mitleid hervorgerufen. Die Parteigenossen nahmen sich sofort der Witwe und der Kinder des Ermordeten an. Die Landesgruppe legt für 30 Tage Trauer an.

Blockleiter Niede rang 20 Stunden lang mit dem Tode. Mehrfache Blutübertragungen, zu denen sich stets Parteigenossen selbstlos bereitfinden, brachten keine Rettung.

Die letzten Worte, die der tapfere Kämpfer des Führers an die Parteigenossen, die sei Sterbelager umstanden, richtete, waren: „Kameraden, Heil Hitler!“ Dabei veruchte er noch, die Hand zum Deutschen Gruß zu erheben. Niede war als einfacher Handarbeiter wirtschaftlich nicht besonders glänzend gestellt. Dabei ist ein Raubüberfall ausgefallen. Zudem ist Niede kurz zuvor von einem Zigarettenverkäufer gewarnt worden: „Argend etwas wird noch passieren!“ Selbem Schwager hat der Schwerverletzte dann auf dem Sterbelager noch mitgeteilt, daß die Kommunisten, die ihn überfallen, bereits einmal dagewesen seien. Dem Schwager gegenüber hat er auch seine Ueberzeugung ausgesprochen, daß es sich nicht um einen Raubüberfall handele.

#### Kommunistisch-jüdische Morbidität

Die deutsche Botschaft hat sich sofort nach der Tat mit den argentinischen Polizeibehörden in Verbindung gesetzt, um zur Aufklärung des Mordes beizutragen. Bis zum Abschluß der gerichtlichen Ermittlungen bleibt die Tat ungeklärt. Heber die Einzelheiten der Tat wird bekannt, daß der Überfall in einer durch kommunistisch-

jüdische Umtriebe herbeigeführt wurde. Niede hatte Verheiratheten für eine Winterhilfsveranstaltung der Ortsgruppe Villa Ballester ausgetragen. Als er heimkehrte, wurde er dicht vor seiner Haustür von zwei Männern, die er selbst für Kommunisten erklärte, hinterhältig angegriffen. Einer der beiden Begehrer schloß sofort, während Niede den zweiten niederschlagen konnte. Dann hob er erste nachmals. Der Mord spielte sich in einem Zeitraum von etwa sechs Sekunden ab. Die Täter sind unerkannt entflohen. Nachbarn eilten sofort zur Stelle und brachten den tödlich Verletzten ins Krankenhaus, wo er sofort operiert wurde. Es wurden zwei Einschüsse festgestellt. Die Angeln hatten den Wagen sowie eine Schlagader getroffen. Frau Niede hat ihren Wunsch geäußert, baldmöglichst nach Deutschland zurückzukehren. Die Absicht ihres Gatten will sie in die Heimat mitnehmen. Der Einschlagstag ist vorläufig noch unbekannt.

#### Beleidigung der Auslandsorganisation der NSDAP

Der Leiter der Auslandsorganisation der NSDAP, Gauleiter Böckle, brachte den Angehörigen des in Buenos Aires ermordeten Blockleiters Niede sein herzlichste Beileid telegraphisch zum Ausdruck.

Der deutsche Botschafter von Theermann übermittelte dem Leiter der Auslandsorganisation der NSDAP, folgendes Telegramm: „Anlässlich des feigen Mordes an dem Parteigenossen Niede spreche ich der Auslandsorganisation aufrichtige Anteilnahme aus und gebe ihr die Versicherung ab, alles zu tun, um die rachsüchtigen Täter zu ermitteln und sie der gerechten Strafe zuzuführen.“

#### Trauerfeier des Reichsdeutschen in Buenos Aires

Am Park-Wesell-Haus der Ortsgruppe Villa Ballester fand eine schlichte Trauerfeier für den ermordeten Parteigenossen Josef Niede statt. Der deutsche Botschafter von Theermann und seine Gattin geleiteten die Witwe zu der Trauerfeier. Im Namen der Reichsregierung legte dann der Botschafter mit Worten zehrenden Angebens einen Kranz nieder. Er schloß seine Ansprache mit den Worten: „Wenn wir von nun an hier sitzen werden, Kameraden, die Hoffrucht und Reaktion erschossen“, so werden wir auch an dich denken, Josef Niede.“

Nach den Klängen des Chopinschen Trauermarsches nahm der Organisationsleiter der Ortsgruppe das Wort, um den Menschen Josef Niede, diesen aufrechten deutschen Kameraden und Kämpfer für seine Familie und den Führer zu schildern. Bei tiefsten Tönen klang dann das Lied vom guten Kameraden auf, wonach der Landesgruppenleiter herzliche Worte trauernder Anteilnahme an die Witwe richtete und den Ermordeten als ein leuchtendes Vorbild hinstellte.